

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrs Dorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Nr. 152.

Sonnabend, den 19. Dezember 1908.

60. Jahrgang.

Das Wichtigste.

Die Zweite Kammer hat in Uebereinstimmung mit der Ersten Kammer am Donnerstag die Mittel für einen Seminarneubau in Bischofswerda noch bewilligt. (S. Sächs. Landtag)

Der feierliche Schluß des Landtages ist nach einem ihm zugegangenen Dekret auf den 22. Januar mittags 1 Uhr festgesetzt.

Zum Nachfolger des Professors Max Reger als Universitätsmusikdirektor in Leipzig wurde Professor Fr. Brandes in Dresden gewählt.

Die Zweite Kammer vertagte sich am Freitag bis zum 7. Januar. Die nächste Sitzung der Ersten Kammer ist noch nicht festgesetzt. (S. Sächsischer Landtag.)

Den höheren Beamten der Reichsämter ist ein Erlaß des Reichskanzlers zwecks Einschränkung der Beteiligung an internationalen Kongressen usw. zugegangen.

Auf der Beche „Radbod“ sind wiederum 122 Bergleute entlassen worden.

Der russische Reichsrat nahm die Gesetzentwurf betreffend eine Anleihe von 450 Millionen Rubeln an.

Ueber 1000 Arbeitslose veranstalteten in Stettin am Freitag Straßendemonstrationen vor dem Arbeitsnachweis und dem Rathaus. Die Arbeitslosigkeit unter den Hafenarbeitern wird auf 50 Prozent geschätzt.

Laut New-Yorker und Londoner Meldungen soll Venezuela an Holland den Krieg erklärt haben. Im niederländischen Ministerium des Aeußeren mißt man diesen Nachrichten über eine Kriegserklärung Venezuelas an die Niederlande, wie aus dem Haag gemeldet wird, jedoch keinen Glauben bei.

Ein englisches Blatt berichtet aus Lissabon, daß zwei chinesische Kanonenboote die portugiesischen Forts bei Macao angegriffen haben.

Deutschlands Schuldenlast und Flottenbauten.

Es wäre gewiß eine Uebertreibung, wenn man die Ursache von Deutschlands großen Schuldenlasten nur in den Flottenbauten erblicken würde, aber dennoch muß gesagt werden, daß das riesige Wachstum der Ausgaben im Haushalte des Deutschen Reiches und das Anwachsen der deutschen Schuldenlast hauptsächlich durch die Vermehrung der deutschen Kriegsflotte entstanden ist. Wenn jedes Jahr für die deutsche Flotte einige Panzerschiffe gebaut werden, von denen die größten je 36 Millionen Mk kosten, so kann man daraus ohne weiteres erkennen, daß die rasche Flottenvermehrung Deutschlands die Hauptursache an dem finanziellen Glende des Reiches ist. Nun soll etwa deshalb nicht gesagt werden, daß Deutschland keine Kriegsschiffe mehr bauen soll, um die riesigen Kosten zu sparen und die Finanzen des Reiches zu erleichtern, denn eine Großmacht wie Deutschland braucht eine große Flotte und hat vor allen Dingen auch große und starke Panzerschiffe und Panzerkreuzer für den Dienst im Ausland notwendig. Indessen bei dem unheimlichen Anwachsen der Ausgaben des deutschen Reiches kann man doch einmal die Frage prüfen, ob die im raschen Tempo vollführten Bauten neuer Kriegsschiffe und das Streben nach einer sehr großen Kriegsflotte überhaupt für Deutschland zweckmäßig ist. Es ist bekannt, daß Deutschland zur See nur einen möglichen großen Gegner haben wird, und das ist England. Jeder deutsche Seeeffizier wird aber zugeben, daß die Ueberlegenheit der englischen Flotte über die deutsche so groß ist, daß die Zeit gar nicht abgesehen werden kann, in der Deutschland eine offene große Seeschlacht mit England wagen könnte. 60 große englische Kriegsschiffe werden eben immer viel stärker sein, als etwa 20 deutsche Kriegsschiffe von ähnlicher Größe, und bauen wir noch zehn Kriegsschiffe größter Dimensionen, so bauen eben die Engländer zwanzig von noch

größeren Dimensionen. Der französischen und russischen Flotte ist aber die deutsche vollständig gewachsen, außerdem haben wir gar nicht nötig, in einem Kriege mit Frankreich oder Rußland, oder auch mit beiden Mächten die Entscheidung zur See zu suchen, denn wir sind zu Lande im Stande, Frankreich und Rußland ordentlich anzufassen. Gegenüber einer solchen Sachlage erscheint es wahrhaftig vom finanziellen, politischen und militärischen Standpunkte aus für richtig, die Flottenbauten in Deutschland in der Weise zu ändern, daß große Kriegsschiffe nur noch in geringerer Anzahl gebaut, aber dagegen der Bau der viel billigeren Torpedoboote und Unterseeboote in Deutschland verdoppelt wird, denn in einem Seekriege mit England oder auch mit England und Frankreich zugleich, kann die deutsche Marine nur die Aufgabe haben, die deutschen Küsten und Häfen zu verteidigen, und dies geschieht am besten durch Torpedoboote, Unterseeboote und Strandbatterien. Außerordentlich wichtig erscheint auch die Verwendung von Luftschiffen zur Unterstützung der deutschen Flotte bei Abwehr feindlicher Angriffe. Drei oder vier Luftschiffe, die bekanntlich nur einige Millionen kosten, wären bei entsprechender Einrichtung eine große Gefahr für eine feindliche Flotte. Wenn daher jetzt viel von Sparjamkeit im Reichshaushalte die Rede ist, so sollte man diese Sparjamkeit doch einmal sehr praktisch und sehr wirksam mit Hilfe einer Aenderung des deutschen Flottenbauplanes ausüben.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Am kommenden „goldenen“ Sonntage feiert die selige, fröhliche Zeit des Kaufens zum Feste der Liebe ihre schönsten Triumphe. Wer noch nicht gekauft hat, der beeilt sich nun, das Versäumte nachzuholen, und die reichen, glänzenden, auf das vorführerischste ausgestatteten Läden laden zum fröhlichen Kaufen ein wie nie im Jahre. Da ist für alles nur Erdentliche gesorgt, und das in einer Form und Aufmachung, daß schon ein „starker“ Geist, ein hartes Herz dazu gehört, dem inneren Drange zu widerstehen. Aber man darf nicht dem inneren Impulse ohne prüfendes Erwägen und Ueberlegen nachgeben. Es gilt, die rechte, dem Alter und der Eigenart des Empfängers angepaßte Gabe zu finden. Wie viel unnütze, überflüssige, ja direkt schädliche Spenden werden heutzutage gerade den heranwachsenden Kindern zuteil, lediglich weil der Liebling sich's so lange schon gewünscht hat. Der Fünfzehnjährige erhält ein Schächtelchen Zigaretten und das um kaum ein Jahr ältere Schwesterchen, das schon recht zu kokettieren versteht, außer allerlei kostbaren Naschwerk, das nur die Zähne verdirbt, einen echten Fächer usw. Weg mit solchen Sachen, die nur der Frühreise dienen! Gute Bücher werden noch immer für unsere Kinder das beste Weihnachtsgeschenk bilden, natürlich neben etwa benötigten Kleidungs- und Wäschestücken. Vor allem hüte man sich vor jenen zweifelhaften See- und Abenteuerromanen, während Reisebeschreibungen, Entdeckungen und Erfindungen, heute vor allem Lustreisen u. a. aus der Feder bewährter Autoren immer ihre Anziehungskraft bewahren. Jede Buchhandlung steht hier mit Rat und Tat zur Seite. Unseren Knaben besonders werden Werkzeugkästen ganz sicher noch immer große Freude bereiten. Noch größere freilich allerlei Erzeugnisse der modernen Technik, in kleinerem Maßstabe, z. B. Eisenbahnen mit selbstlaufenden Lokomotiven, Dampf- und Segelschiffe, natürlich auch Luftballons, soweit die Technik sie für solche Zwecke herzustellen weiß, Automobile, sodann auch Laterna magica usw., alles Gegenstände, die nicht nur die Schaulust und das nächstliegende Interesse der Unterhaltung befriedigen, sondern auch „Belehrung“ leisten. Und darauf sollte vor allem mit geachtet werden. Dagegen müßten alle Gegenstände verpönt bleiben, die lediglich den niederen Sinnen und Begierden zu dienen geeignet sind. Hierzu rechnen wir freilich nicht die leckern Weihnachtsspeisen, ohne die wir uns kein richtiges Fest denken mögen: Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen und was dergleichen Herrlichkeiten mehr sind. Und so rufen wir denn allen unseren Lesern mit dem Wunsche, daß überall die rechten Gaben auch die rechte Freude bereiten möge, ein herzlichliches „Fröhliche Weihnacht!“ zu!

Pulsnitz. Die Pfefferkuchen- und Baumkuchenfabrik des Herrn Moritz Müdrich, hier, hatte auch dieses Jahr wieder die Ehre, mit Aufträgen vom königlichen Hofe bedacht zu werden.

— Eine Besserung in der Textilindustrie scheint jetzt einzutreten, wie dem „Leipz. Tagebl.“ aus Hohenstein-Ernstthal geschrieben wird. In der Wirk- und Trikotagenfabrikation sind besonders in der letzten Zeit die Aufträge wieder zahlreich eingegangen, namentlich wird viel für den Export angefertigt. Auch in der Deckenwebbranche scheint es sich zu bessern, da die Fabriken, die besonders weiße und bunte echtfarbige Bett- und Tischdecken fabrizieren, jetzt wieder, im Gegenteil zum Sommer, voll arbeiten. Auch die Fabrikation von Portièren, Gobelins und besseren Phantastdecken scheint wieder etwas aufzuleben. Nur die Handweberindustrie geht fortgesetzt zurück und ein großer Teil der Handweber, die besonders leichte Waffel- und Biquèwaren fabrizieren, ist nur ungenügend beschäftigt. Bessere Waren werden mehr und mehr auf mechanischem Wege hergestellt und dadurch die Handarbeit verdrängt. Auf den umliegenden Dörfern geht besonders die Strichhandbranche sehr flott, vielfach muß mit Ueberstunden gearbeitet werden.

— Weihnachtsendungen. In den nächsten Tagen gelangen unzählige Weihnachtspostpakete zur Aufgabe. Wer da will, daß seine Sendungen rechtzeitig am Bestimmungsorte eintreffen, der verschiebe ihre Aufgabe nicht bis zum letzten Termin, der gebe einen Tag früher als gewohnt auf, denn dann kann er allein auf promptes Eintreffen rechnen. Wenn irgend möglich erfolge auch die Aufgabe der Postpakete in den Morgenstunden, denn in den Abendstunden staut es sich oft so in den Postämtern, daß man auf die Abfertigung beträchtliche Zeit zu warten hat.

— Sächsische Fechtchule. Der genannte Verein besteht gegenwärtig aus 156 Verbänden, sowie zahlreichen Verwaltungs- und Verbandsstellen mit etwa 80 000 Mitgliedern. Seit seiner Gründung im Jahre 1881 unterstützt der segensreich wirkende Verein 61323 Familien mit 664935,38 Mark.

— Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz gibt bekannt, daß Herr Oskar Alwin Schlegel in Lüdersdorf als stellvertretender Trichinenschauer für die Orte: Wiesa, Hennersdorf, Gersdorf, Bischheim und Häslich, und Herr Friedrich Max Kemnitz in Pulsnitz als stellvertretender Laienfleischbeschauer für die Orte: Vollung und Pulsnitz M. S. sowie den Gutsbezirk Pulsnitz in Pflicht genommen worden sind.

Großröhrs Dorf. Die am Mittwoch abend vom konservativen Verein im Mittelgasthof einberufene öffentliche politische Versammlung war sehr schwach besucht. Es mochten wenig mehr als 60 Personen anwesend sein, von denen die Hälfte der sozialdemokratischen Partei angehörten. Herr Generalsekretär Kunze aus Dresden sprach über die Bedeutung der Wahlrechtsfrage für den Mittelstand. Bei der Debatte meldet sich Herr Redakteur Niemand (Soz.) zum Wort. In einem Schlußwort trat Herr Kunze den Ausführungen des Vorredners entgegen, suchte sie auf ihren wahren Wert zurückzuführen und setzte sich im weiteren Verlaufe derselben mit der Sozialdemokratie auseinander, wobei er aus der Mitte der anwesenden sozialdemokratischen Parteigenossen durch mehrfache Zwischenrufe unterbrochen wurde, die er in scharfen Worten zurückwies. Am Schluß dankte der Vorsitzende, Herr Amtsrichter Reichert = Pulsnitz, dem Referenten für seine sachlichen Ausführungen und forderte noch zum Eintritt in den konservativen Verein auf.

Kamenz. In seiner am Donnerstag abend stattgehabten Sitzung hat das Stadtverordnetenkollegium der Ausführung des von den Architekten Gebr. Kießling in Kötzschenbroda entworfenen Projektes des Baues einer Realschule mit Progymnasium auf dem an der Hagerhorn-Henselstraße gelegenen Areal zugestimmt. Mit dieser Entschliebung ist nunmehr für die baldige Ausführung des Baues die Bahn frei und steht zu erhoffen, daß die Schule nicht nur allein den schulischen Bedürfnissen in allen Stücken genügen, sondern auch eine Zierde unserer Stadt sein wird. Bei dem allgemeinen Interesse, welches dieses Projekt bietet, ist der Bürgererschaft Gelegenheit geboten, die Pläne und perspektivischen Ansichten bis mit 24. d. M. in der Ratskanzlei zu besichtigen.

Kamenz, 18. Dezember. Heute morgen brach im neubauten Schlosse des Herrn Forstmeister v. Zehmen auf Weißig Feuer aus. Dasselbe war in einem Zimmer jedenfalls infolge eines Defektes an der Kaminschneuerung entstanden und hatte bereits den Parquetboden ergriffen. Noch rechtzeitig bemerkt, gelang es, den Brand zu unter-

